



Presstext lang – 43. Innsbrucker Festwochen der Alten Musik
27.11.2018

16. Juli – 27. August 2019

Glanzlichter

Das Gedenkjahr für Kaiser Maximilian I., der 350. Todestag des Innsbrucker Hofmusikers Pietro Antonio Cesti sowie die zehnte Auflage des Cesti-Wettbewerbs prägen die 43. Innsbrucker Festwochen der Alten Musik. Glanzlichter von einst und heute erstrahlen im Sommer 2019 in neuem Licht. Mit Spannung erwartet wird die Wiederentdeckung der Barockoper „Merope“ von Riccardo Broschi. Von Bejun Mehta bis zu Julia Lezhneva, von der Akademie für Alte Musik Berlin bis zum La Folia Barockorchester darf sich das Innsbrucker Publikum auf Stars der Alten-Musik-Szene freuen.

Mit der Wiederentdeckung der Oper „**La Merope**“, die Riccardo Broschi für seinen Bruder, den berühmten Sänger Farinelli, komponierte, beleuchten die Innsbrucker Festwochen eine Ära der Operngeschichte, die vom Stimmglanz der Kastratensänger überstrahlt wurde. Heute beherrschen Countertenöre dank vorzüglicher Gesangstechnik das Repertoire jener Zeit. Gleich drei davon werden in Innsbrucks „Merope“ auf der Bühne stehen: David Hansen, Hagen Matzeit und Filippo Mineccia. Die Titelpartie singt die Italienerin Anna Bonitatibus, eine der renommiertesten Mezzosopranistinnen unserer Zeit. Festwochen-Intendant Alessandro De Marchi dirigiert in „Merope“ erstmals das Innsbrucker Festwochenorchester. In dem neuformierten Originalklangkörper sind Spezialisten im historisch informierten Musizieren vereint, von denen viele schon in anderen Ensembles bei den Festwochen zu erleben waren. Neben der mitreißenden Musik spielt vor allem der Tanz eine wichtige Rolle in der Innsbrucker Aufführung. Wie es in der Barockzeit üblich war, enthält nämlich jeder Akt Tanzszenen, deren Musik von eigenen Komponisten und Orchestern beigesteuert wurde. Da zur Zeit von „Meropes“ Uraufführung in Turin der französische Tanzstil vorherrschte, wählte De Marchi Tanzmusik des französischen Komponisten und Tänzers Jean-Marie Leclair. Regie führt die Belgierin Sigrid T’Hooft, eine Spezialistin für historische Inszenierungen und barocke Tanzchoreographien.

Festwochen feiern Pietro Antonio Cesti

2019 gedenkt die Musikwelt auch des Sängers und Komponisten Pietro Antonio Cesti. Der vor 350 Jahren verstorbene Italiener wirkte mehr als ein Jahrzehnt am Innsbrucker Hof und verfasste hier zahlreiche Opern. Damit machte er das erste Opernhaus nördlich der Alpen zum Zentrum der venezianischen Oper außerhalb Italiens. In der Geschichte der Festwochen wurden bereits mehrere Opern Cestis wiederaufgeführt, nur die Tragikomödie „**La Dori**“ wartete bisher auf eine Neuentdeckung. Diese kommt nun, im Cesti-Jahr 2019, auf die Festwochenbühne. Ottavio Dantone, der von der Mailänder Scala über das Glyndebourne Festival bis zu den Salzburger Festspielen als Spezialist für barocke und klassische Oper im Einsatz ist, wird „Doris“ Renaissance nach mehr als drei Jahrhunderten auf der Innsbrucker Opernbühne leiten und sein exquisites Originalklangensemble, die



Accademia Bizantina, dirigieren. Die Aufführung ist mit erfolgreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Cesti-Wettbewerbs besetzt, darunter die Sopranistin Emőke Baráth und der Tenor Bradley Smith.

Auch der nach Cesti benannte Gesangswettbewerb der Festwochen feiert 2019 ein Jubiläum: Vor zehn Jahren von Alessandro De Marchi ins Leben gerufen, ist er zu einer der weltweit wichtigsten Plattformen für junge Sängerinnen und Sänger im Feld der Barockoper geworden. Zahlreiche ehemalige Teilnehmer haben sich inzwischen auf den internationalen Konzert- und Opernbühnen etabliert. Viele sind auch im Festwochenprogramm 2019 zu finden, unter anderem kann man die Gewinnerinnen und Gewinner des Wettbewerbs der vergangenen drei Jahre in einer „Gala der Sieger“ auf Schloss Ambras erleben.

In der Barockoper:Jung 2019, Händels „**Ottone, Rè di Germania**“, wird der talentierte Sängernachwuchs des letztjährigen Wettbewerbs die Bühne erobern. „Ottone“ war zu Lebzeiten Händels eine seiner erfolgreichsten und meistgespielten Opern. In London fand ein sensationelles Aufeinandertreffen von Händels Primadonnen Cuzzoni und Durastanti sowie dem Kastraten Senesino mit dem Star der Konkurrenz statt, dem unvergleichlichen Kastraten Farinelli. Senesino behielt die Titelrolle des Ottone, während Farinelli dessen intriganten Widersacher Adelberto sang. Nicht nur zwei Kastratenlegenden prallten damit in „Ottone“ aufeinander, sondern in Hinblick auf den Stoff der Oper auch die Kulturen des östlichen Byzanz und des westlichen Rom.

Schätze aus der Zeit von Kaiser Maximilian

Anlässlich des 500. Todestages von Kaiser Maximilian I. öffnen die Festwochen 2019 die Schatzkiste mit Musik von Habsburger Hofmusikern wie Heinrich Isaac und Paul Hofhaimer. Dem legendären Zusammentreffen von Maximilians burgundischer und österreichischer Hofkapelle 1503 in Innsbruck widmen die Festwochen ein Konzert mit Cinquecento, dem Dufay Ensemble und der Cappella Mariana – drei der spannendsten Vokalensembles unserer Zeit. Auch in weiteren Konzerten – auf Schloss Ambras, in der Hofkirche und den Stiftskirchen in Sams und Wilten – kann man musikalische Kostbarkeiten aus der Zeit von Kaiser Maximilian entdecken. In einem Kinderkonzert können auch die Jüngsten in die Welt der Habsburger eintauchen und die Musik jener Zeit kennenlernen.

Auftakt im Spanischen Saal

Der Festwochensommer beginnt im Juli mit den Ambraser Schlosskonzerten. Dort begegnen die Konzertbesucher der Violinistin Mayah Kadish, die nach ihrem umjubelten Auftritt mit dem Ensemble Kavka bei den vergangenen Festwochen nun mit ihrer Stammformation La Vaghezza nach Innsbruck zurückkehrt. Das junge Ensemble Seconda Pratica präsentiert im Spanischen Saal sein aktuelles Programm „Nova Europa“ mit Meisterwerken aus europäischen und lateinamerikanischen Archiven und Sammlungen. Enrico Onofri kommt mit dem von ihm gegründeten Imaginarium Ensemble und einem „Alte-Musik-Klassiker“ nach Innsbruck, den „Vier Jahreszeiten“ von Vivaldi. Schließlich widmen sich der Countertenor Terry Wey und die Hofkapelle München einen Abend lang den Kantaten und Concerti von Johann Sebastian Bach.



Weltliche und geistliche Konzerterlebnisse

Den kirchenmusikalischen Auftakt zur neuen Festwochensaison gestalten im Introitus in Stams die Musiker des heute weltweit einzigartigen Trompeten-Consorts aus Innsbruck mit Solisten des Chors des Bayerischen Rundfunks. Geleitet wird das Konzert von Howard Arman. Alessandro De Marchi widmet sich 2019 Händels Oratorium „Il trionfo del Tempo e del Disinganno“. Für die Aufführung im Innsbrucker Dom kann der Festwochen-Intendant auf junge und arrivierte Gesangsstars zurückgreifen, darunter die kanadische Sopranistin Karina Gauvin und die österreichische Mezzosopranistin Sophie Rennert.

International gefeierte SängerInnen, SolistInnen und Ensembles kann man in festlichem Rahmen im Riesensaal der Hofburg, im Spanischen Saal auf Schloss Ambras und im Großen Saal im neuen Haus der Musik Innsbruck erleben. Der Countertenor und Publikumsliebbling Valer Sabadus singt Arien von Porpora, Caldara und Händel. Die Sopranistin Robin Johannsen und die Akademie für Alte Musik Berlin widmen sich Johann Sebastian Bach und dessen musikalische Spuren, die nach Italien führen. Die deutsche Flötistin Dorothee Oberlinger wird unter anderem eines der schönsten und virtuosesten Flötenkonzerte Vivaldis zum Besten geben: „Il Gardellino“. Die junge russische Sopranistin Julia Lezhneva, deren „engelsgleiche Stimme“ (New York Times) sie bereits auf die wichtigsten Bühnen geführt hat, gibt im Riesensaal der Hofburg ihr Debüt bei den Innsbrucker Festwochen. Zum krönenden Abschluss kommt der „derzeit wohl tatsächlich beste Countertenor der Welt“ (Süddeutsche Zeitung) nach zehn Jahren zurück zu den Innsbrucker Festwochen: Bejun Mehta. Im neuen Konzertsaal im Haus der Musik Innsbruck singt Mehta Arien aus Händels Oper „Giulio Cesare in Egitto“. Begleitet wird er von einem der spektakulärsten Originalklangkörper der Gegenwart, dem La Folia Barockorchester.

Promenadenkonzert, Flamenco und Überraschungskonzerte

Die Promenadenkonzerte übergeben an die Innsbruck Festwochen: An einem gemeinsamen Abend musiziert zum Abschluss der Promenadenkonzerte das Originalklangorchester der Tiroler Barockinstrumentalisten im Innenhof der Hofburg. Eine glanzvolle musikalische Übereinstimmung zwischen Blasmusik und Originalklang bilden dabei Freiluftmusiken, die es auch schon zur Barockzeit gab, unter anderem aus Händels berühmter „Wassermusik“.

Dass viele Musikgenres ihre Wurzeln in der Barockzeit haben, beweist jedes Jahr das „Open Mind“-Konzert der Festwochen. 2019 entführen die Sängerin Rocío Márquez, die Tänzerin Patricia Guerrero und die Musiker der Accademia del Piacere in die Welt des Flamenco, von den barocken Ursprüngen bis zur zeitgenössischen Interpretation.

Mit einem weiteren Jubiläum wird der Konzertkalender voller Glanzlichter abgerundet: Zum 350. Geburtstag der Universität Innsbruck überreichen die Festwochen drei Überraschungskonzerte. Ort und Datum wird verraten, die Künstler und das Programm bleiben bis zum Konzertbeginn geheim.

Karten für die Innsbrucker Festwochen der Alten Musik 2019 sind ab Mi, 28.11.2018 erhältlich.



Pressefotos finden Sie zum Download auf der Webseite der Festwochen unter www.altemusik.at/presse

Für Rückfragen:

Elias Kern BA

Kommunikation & Presse

Innsbrucker Festwochen der Alten Musik GmbH

Universitätsstraße 1, 6020 Innsbruck

T +43 512 571032-18

presse@altemusik.at

www.altemusik.at